



**BERICHT
ZUR
SICHTWEISE
JUNGER
MENSCHEN
2021**

Berlin Lichtenberg

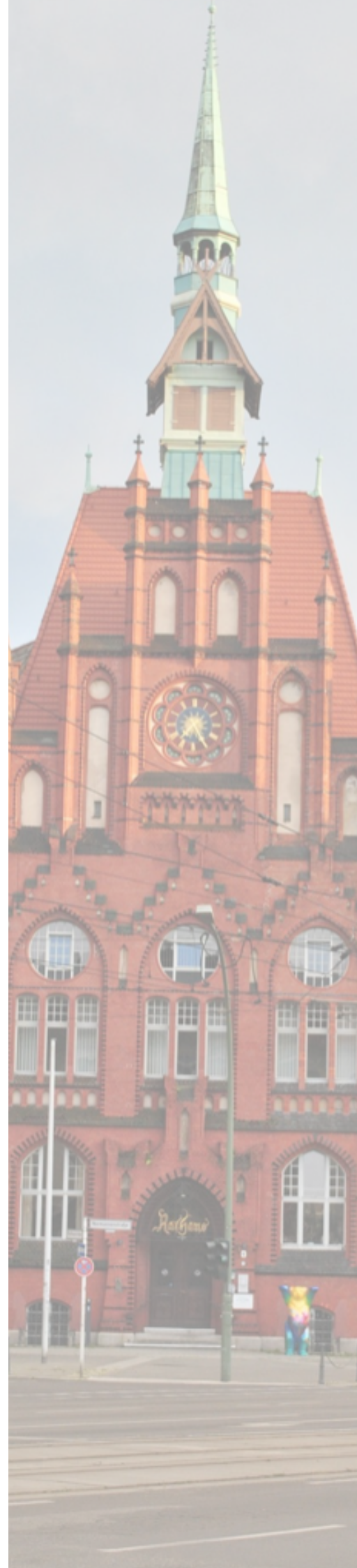
**LEITSTELLE FÜR KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG
ANETTE LIEPE UND MANUELA ELSASSER**

**BEZIRKSAMT LICHTENBERG
ABTEILUNG FAMILIE, JUGEND, GESUNDHEIT UND BÜRGERDIENSTE**

BEZIRKSBERGMEISTER MICHAEL GRUNST

1. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AF	Angebotsform
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
DKJB	Digitale Kinder- und Jugendbeteiligung
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
KJB	Kinder- und Jugendbeteiligung
SuS	Schülerinnen und Schüler
UAG	Unterarbeitsgruppe
UN KRK	Kinderrrechtskonvention der Vereinten Nationen



2. INHALTSVERZEICHNIS

1. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	2
2. INHALTSVERZEICHNIS.....	3
3. EINLEITUNG – ANLASS – AUSGANGSSITUATION.....	4
4. WAS BISHER GESCHAH – KINDER UND JUGEND BETEILIGUNGSLANDSCHAFT.....	5
5. WEG DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG AM JUGENDFÖRDERPLAN.....	7
6. DKJB.....	7
7. ERGEBNISSE DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG.....	13
8. FAZIT UND AUSBLICK.....	16
9. ANHANG.....	17

Fotos:

Rathaus Lichtenberg: https://www.berliner-woche.de/lichtenberg/c-politik/in-vielen-aemtern-der-bezirksverwaltung-steht-ein-generationswechsel-an_a117580

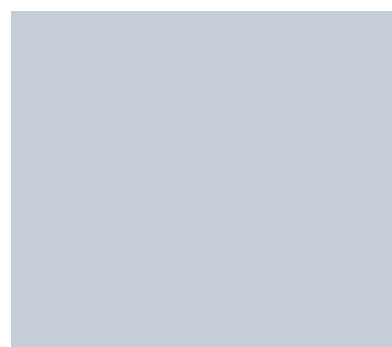
Pixabay: <https://pixabay.com/de/>

3. EINLEITUNG- ANLASS- AUSGANGSSITUATION

Kinder- und Jugendbeteiligung wird in Lichtenberg als selbstverständlich betrachtet. Somit können sich junge Menschen zu Persönlichkeiten entwickeln, welche sich später auch aktiv im Gemeinwesen einbringen können. Seit 2008 gibt es die Stelle der Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt Lichtenberg, die seitdem im Jugendstadträt:innenbereich angesiedelt ist. Einer der Schwerpunkte der Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Lichtenberg ist es, den Kindern und Jugendlichen ihre Rechte zu vermitteln sowie bei deren Umsetzung behilflich zu sein. Dadurch werden die Fähigkeiten im Bereich der Demokratiebildung gestärkt werden. Durch erfolgreiche Beteiligungsprozesse können die jungen Menschen ihre Selbstwirksamkeit erleben und spüren. Die Koordinierungsstelle Lichtenberg nutzt für die Belange von Kindern und Jugendlichen im Bezirk alle Möglichkeiten und entwickelt neue Formate, Methoden und Materialien. Diese Stelle bildet ein Forum für Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsprojekte. Die Arbeit der Leitstelle orientiert sich an den Prinzipien des Gender Mainstreaming, der Interkulturalität, der Achtung der Generationen und des Diversity Ansatzes.

Seit 2020 wurde die Arbeit verstärkt und zur Leitstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung erweitert. Die Beauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung und die Beteiligungs Koordinatorin arbeiten mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk intensiv zusammen und sind gut auf der Landesebene vernetzt.

Auf der Grundlage des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes, welches seit dem 1.1.2020 in Berlin in Kraft getreten ist, werden Demokratiebildung und Beteiligung als feste Ziele in § 6c und b als fachliche Anforderungen von Jugendarbeit unter der Maßgabe neu bestimmt. In § 6c wird die „Unterstützung der Beteiligung von jungen Menschen“ (Angebotsform 4) erstmals explizit als eine von fünf Angebotsformen definiert. Des Weiteren wird die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als verpflichtendes Element an der Erstellung von Jugendförderplänen in § 43 a geregelt. Es wurden zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt, die zur Unterstützung der Beteiligung junger Menschen (AF 4), zur Sicherstellung von Beteiligungsstrukturen und zur Umsetzung von Beteiligungsprozessen, u.a. im Rahmen der Jugendförderpläne, verwendet werden. Dazu wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Teil des Jugendförderplans ist der „Bericht über die Sichtweise junger Menschen“, der hier im Folgenden dargestellt wird.



4. WAS BISHER GESCHAH- KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNGSLANDSCHAFT LICHTENBERG

Der Bezirk Lichtenberg gilt seit vielen Jahren als Vorreiter in der Bürger:innenbeteiligung in Berlin. Dafür ist der Lichtenberger Bürger:innenhaushalt ein gutes Beispiel. Auch mit diesem beteiligungsorientierten Instrument waren Jugendliche temporär einbezogen. Zum einen nutzten sie es, um die Koordinierungsstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung zu erwirken. Somit ist die Stelle schon in der Entstehung durch einen partizipativen Prozess gekennzeichnet. Zum anderen setzten sich Jugendliche für Kiezkassen ein. Diese werden seit vielen Jahren als erfolgreiches Element im Bürger:innenhaushalt verwendet. Langfristig hat sich der Bürger:innenhaushalt als weniger geeignet für Kinder und Jugendliche erwiesen, da die Strukturen sehr auf Erwachsene ausgerichtet sind.

Im Laufe der letzten 14 Jahre wurden viele geeignete Methoden, Formate und Beteiligungsprozesse für Kinder und Jugendliche erarbeitet, ausprobiert, weiterentwickelt und modifiziert. Dem liegt der Ansatz der Lebensweltorientierung von Kindern und Jugendlichen zu Grunde. Die Beteiligung ist nicht in Form, z. B. eines Kinder- und Jugendparlamentes strukturiert, sondern reagiert auf Anliegen und Bedürfnisse von jungen Menschen oder Planungen (z.B. Bauvorhaben) und ist projektorientiert ausgerichtet.

Durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Abteilungen Jugend und Stadtentwicklung wurde festgelegt, dass Kinder und Jugendliche an der Neu- oder Umgestaltung von Frei- und Spielflächen sowie Stadtplätzen beteiligt werden. Daraus entwickelte sich eine sehr konstruktive Kooperation, die mit gemeinsam entwickelten Standards, Kinder- und Jugendbeteiligung in diesem Bereich fördert. Im Jahr 2015 wurde erstmals eine Spielleitplanung für das Gebiet der Frankfurter Allee Nord durchgeführt. Hier wurde die Sicht von Kindern und Jugendlichen auf ein gesamtes Gebiet in den Fokus gestellt und daraus Maßnahmen abgeleitet und zur Umsetzung gebracht. Ein weiteres Best Practice Beispiel für den Öffentlichen Raum sind die Kinder- Kiez- Karten in Lichtenberg. Durch den Blick der Kinder auf entsprechende Kieze, entstehen kindgerechte Karten im Hosentaschenformat und in digitaler Form. Von der Bewertung der Spielplätze bis zu Angsträumen, besonders schönen Orten und Barrierefreiheit, gibt es ein umfangreiches Repertoire. Die Kinder Kiez Karten werden für andere Kinder, aber auch für Fachkräfte zur Verfügung gestellt. Es gibt bereits 12 verschiedene Karten.

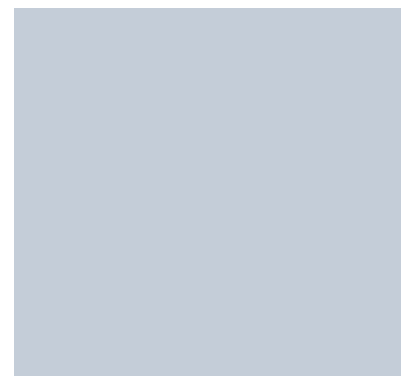
Feste Strukturen für Kinder- und Jugendbeteiligung in Lichtenberg sind zwei Jugendjurs, die ganzjährig arbeiten. Sie verwalten den Jugenddemokratiefond und das Jugendbudget der Partnerschaften für Demokratie. Der Träger Gangway e.V. unterstützt sie dabei. Des Weiteren wurde der Schüler:innen Haushalt in Lichtenberg eingeführt und nun schon seit 2 Jahren aus bezirkseigenen Mittel finanziert. Im Jahr 2021 beteiligen sich 28 Schulen an diesem Projekt.

In verschiedenen Zusammenhängen konnten auch bezirkseigene Budgets (z.B. Ehrenamtsfonds) durch die Methode der „Eintagesjury“, in Lichtenberg auch als „Money Person“ bekannt, an Kinder und Jugendliche ausgereicht werden.

Im Themenbereich, Dialog zwischen Kindern/Jugendlichen und Politik wurden in Lichtenberg zwei sehr erfolgreiche Veranstaltungsformate erarbeitet. Zum einen wurde eine Kinder BVV als Zukunftswerkstatt und eine Jugend BVV mit der Methode des Barcamps durchgeführt. Hier konnten Themen und Anliegen von jungen Menschen herausgefunden und im direkten Kontakt mit den Kommunalpolitiker:innen diskutiert werden. Daraus abgeleitete Maßnahmen wurden teilweise umgesetzt.

Seit vielen Jahren arbeitet eine „Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendrechte“ im Bezirk am Thema der UN Kinderrechtskonvention und deren Umsetzung. In diesem Zusammenhang sind viele Veranstaltungen (z.B. Kinderkonferenzen) zum Thema durchgeführt worden. Außerdem wurden Fortbildungen und Zukunftswerkstätten sowie Materialien neu erarbeitet. Beispiele dafür sind zwei Kinderrechtekoffer und eine Digitale Kiez Rallye.

Aktuell wird an der Umsetzung der neu erstellten Konzeption zur Digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung gearbeitet. Denn einmal mehr hat die Pandemie deutlich gemacht, dass die Digitalisierung noch nicht weit genug entwickelt ist. Hier will Lichtenberg ein Zeichen setzen, um die Kinder und Jugendlichen auch abzuholen, wo sie sich befinden. Denn auch die digitale Welt stellt einen Sozialraum von Kindern und Jugendlichen dar. Und genau hier wird medienpädagogisch angesetzt, begleitet und prozesshaft weiterentwickelt. Auf diesem Wege können Kinder und Jugendliche z. B. für den Jugendhilfeausschuss von Lichtenberg, Anliegen, Fragen und Botschaften formulieren, die dann unter dem Tagesordnungspunkt - 'Kinder- und Jugendbeteiligung: Aktuelle Fragestunde' beantwortet werden sollen.



5. WEG DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG ZUM JUGENDFÖRDERPLAN LICHTENBERG

Die Koordinierungsstelle KJB Lichtenberg engagierte sich bei der Erarbeitung des Rahmenkonzepts zum Jugendförderplan in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Für Lichtenberg hatte sich eine Brainstorming Runde zusammengefunden, zu der die Bezirksstadträtin Jugend, der Jugendamtsleiter, die Fachliche Steuerung des Jugendamtes und die KJB gehörten, um das zukünftige Vorgehen zu erarbeiten. Des Weiteren wurde die Koordinierungsstelle durch ein externes Coaching zur Erweiterung des Aufgabenspektrums begleitet. Zu Beginn des Prozesses und in Vorbereitung auf die Umwandlung zur Leitstelle KJB wurden Stellenbeschreibung, Stellenausschreibung und Auswahlverfahren benötigt. Parallel dazu wurden die Abläufe und Aufgaben für die Stadtteilkordinator:innen (????) des Jugendamtes und für die Jugendfreizeiteinrichtungen kommuniziert. Am 20.2.20 gab es einen Kick Off zur Kinder- und Jugendbeteiligung am Jugendförderplan für Fachkräfte in Lichtenberg.

Aus den Wirksamkeitsdialogen der Jugendfördernden des Jugendamtes und den Projektanträgen der Jugendjurs wurden die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen ermittelt. Außerdem waren zwei Kinder BVV und eine Jugend BVV geplant, um über diesen Weg, besonders die Nichtnutzer:innen von Jugendfreizeiteinrichtungen einzubeziehen. Diese Veranstaltungen konnten leider pandemiebedingt nicht durchgeführt werden. Dennoch konnten aus den Ergebnissen der vergangenen Jahre Bedarfe abgeleitet werden. Spezielle Ergebnisse erbrachte die digitale Befragung zur Entwicklung der Konzeption DKJB. Deshalb wird es im „Bericht über die Sichtweise junger Menschen von Lichtenberg“ hierzu ein eigenes Kapitel geben (siehe Kapitel 6).

6. DIGITALE KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG (DKJB)

In der digitalen Kinder- und Jugendarbeit liegen die Schwerpunkte nach dem §6 b des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes auf der Beteiligung von jungen Menschen und der medienbezogenen Jugendarbeit. Mit der Konzeption zur digitalen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird das Ziel verfolgt, Partizipation weiterhin zu fördern, zu unterstützen und zu stärken. Analoge Beteiligungsforen wie z.B. Club-Rat, Ehrenamtliche Zirkel, Wahlteams oder Jugendjury können durch digitale Plattformen, Tools oder Apps unterstützt werden.

Im Bezirk finden bereits spezifische als auch unspezifische Angebote in der Jugendhilfeland-schaft statt.

So hat Medienbildung im alltäglichen Angebotsspektrum einiger Jugendeinrichtungen seinen Platz und zur spezifischen Vertiefung dieser Thematik fördert der Bezirk das Medienkompetenzzentrum „Die Lücke“-Kiezspinne-Fas e.V. mit einem fachlichen, räumlichen und technischen Unterstützungsangebot für Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Fachkräfte und Multiplikator:innen.

Das Erstellen einer bezirklichen Konzeption zur digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung wurde als fachlicher Auftrag entgegengenommen und umgesetzt. Der Bezirk Lichtenberg hat sich den Prinzipien eines familiengerechten Bezirkes verpflichtet und somit sind Politik und Verwaltung digitaler Beteiligung junger Menschen gegenüber aufgeschlossen. Mit einem fixen Tagesordnungspunkt im Jugendhilfeausschuss 'Kinder- und Jugendbeteiligung: Aktuelle Fragestunde' wird hier Platz geschaffen, um z.B. digital basierte Botschaften an Verantwortliche zu senden.

Zwischen DKJB Projektbeginn im August 2020 und Konzeptionserstellung haben Projekt-Mitarbeiter:innen Erhebungen vorgenommen, um für die Konzeptionierung die Interessen, Bedürfnisse und Ausgangslagen der Menschen zu erfassen, um die es gehen soll - Lichtenbergs Kinder und Jugendliche. Deren Ideen bilden die Basis für Entscheidungen zur Nutzung von digital basierten sozialen Netzwerken und online-Plattformen sowie für die Auswahl von Themen zur Partizipation. Für den Ortsteil Hohenschönhausen taten dies Mitarbeiter*innen des SPIK e.V. - für den Ortsteil Lichtenberg Mitarbeiter:innen der Julig GmbH. Die Befragungen erfolgten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in der Schulsozialarbeit und der integrativen Kinder- und Jugendarbeit.

Folgende Fragen standen dabei im Fokus:

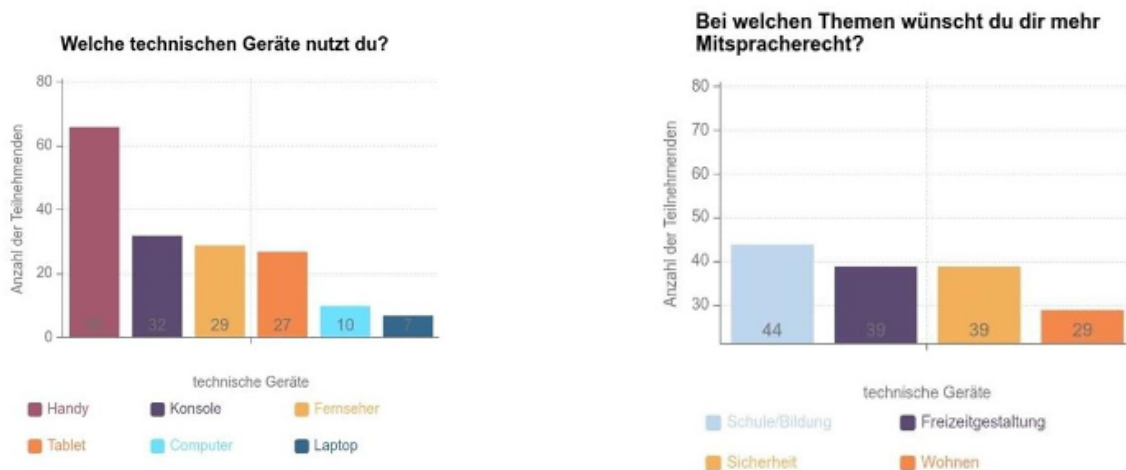
Welche technischen Zugänge hat die Zielgruppe?

Welche digitalen Plattformen und Apps benutzen Kinder und Jugendliche am häufigsten?

Zu welchen Themen wollen Kinder und Jugendliche mehr Mitspracherecht haben?

Befragungsergebnisse aus Hohenschönhausen Nord (Spik e.V.)

Es wurde ein Test-Fragebogen in analoger und digitaler Form erstellt sowie eine interaktive Präsentation für die Jugendklub-Versammlung vorbereitet. Über diese drei Wege konnte die Befragung an drei Grundschulen, drei Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete und dem Spik- Jugendclub durchführen. Insgesamt gab es einen Rücklauf von 81 Teilnehmenden. Davon sind ein Großteil jüngere Teilnehmende, vorrangig im Alter von 6 bis 14 Jahren.



Die meisten Teilnehmenden nutzen an erster Stelle das Handy (66), gefolgt von Konsolen (32) und dem Fernseher (29) - Mehrfachnennung war möglich. Die meistgenutzten Apps und Plattformen sind WhatsApp (32), TikTok (30) und Youtube (29). Nur 10 der Befragten gaben an, Instagram zu nutzen. Dies liegt wahrscheinlich an dem großen Anteil der jüngeren Kinder durch die Befragung an Grundschulen.

Fast alle Befragten (80 von 81) haben einen Internetzugang zu Hause, was jedoch nicht repräsentativ für Neu-Hohenschönhausen/Lichtenberg ist, da in anderen Kontexten oft vom fehlenden Internetzugang als Hürde für die Digitalisierung von Schule und digitaler Teilhabe gesprochen wird.

Etwa die Hälfte (40) der Teilnehmenden nutzt Internet unterwegs und ca. ein Drittel (28) auf öffentlichen Plätzen. 73% der Befragten gaben an, dass es auch Orte gibt, an denen sie kein Internet haben wie z.B. draußen im Freien, in Schulen oder in Gemeinschaftsunterkünften.

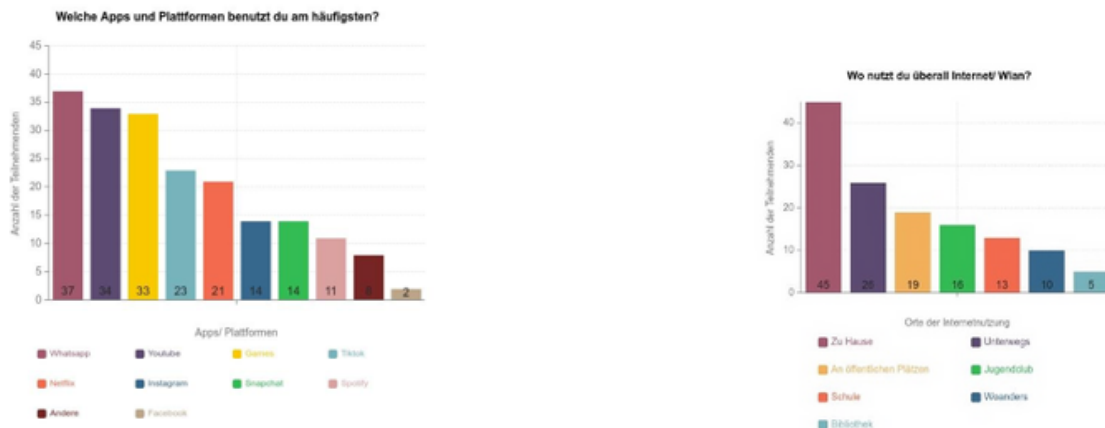
Die Frage nach dem Wunsch für mehr freizugängliches und sicheres Internet wurde von der Mehrheit (66) der Befragten klar befürwortet, während 11 der Befragten verneinten. Workshops zur Internetnutzung wünschen sich knapp die Hälfte der Befragten (37), während knapp ein Viertel der Befragten (18) kein Interesse hat.

Mehr Mitspracherecht wünschen sich die teilnehmenden Kinder und Jugendliche vor allem bei den Themen „Schule/Bildung“ (44), „Freizeitgestaltung“ (39) und „Sicherheit“ (39), zuletzt gefolgt vom Thema „Wohnen“ (29).

Befragungsergebnisse aus Lichtenberg (JuLi GmbH)

Die Kinder und Jugendlichen wurden in Jugendfreizeiteinrichtungen, einer Wohngruppe, in der sozialen Gruppenarbeit und in der Schulsozialarbeit analog sowie digital befragt.

Am 03.11.2020 startete die Befragung und endete am 07.12.2020. Insgesamt wurden 45 Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren befragt, 56% von ihnen waren zwischen 10 und 12 Jahre alt sind. 47% der Befragten waren weiblich und 53% männlich.



In der Auswertung wurde sichtbar, dass mit 89% das Smartphone das meist genutzte digitale Gerät ist. Der PC bzw. Laptop wird nur mit 22% angegeben.

WhatsApp (typische Smartphone-App) ist von 37 Teilnehmer:innen die meist genutzte App. Sie dient der Kommunikation untereinander, mit der sich die Kinder und Jugendlichen austauschen können. Darauf folgen Youtube und Online-Spiele, wie zum Beispiel Fortnite oder Minecraft.

Deutlich erkennbar ist, dass die Kinder und Jugendlichen ihre digitalen Geräte größtenteils benutzen, um miteinander zu kommunizieren und um Spiele zu spielen. Apps, wie z.B. TikTok oder Instagram, sind in den Umfragen weniger gewählt worden.

Alle Teilnehmenden der Befragung nutzen zu Hause Internet. Die Hälfte davon unterwegs und ein eher geringer Anteil nutzt das Internet in Jugendfreizeiteinrichtungen oder in Schulen. 89% wünschen sich allerdings mehr freizugängliches und kostenloses Internet auch an öffentlichen Plätzen.

Zum Thema Sicherheit und Umgang mit Medien wünschen sich 74% der Kinder und Jugendlichen einen besseren Austausch sowie mehr Infos.

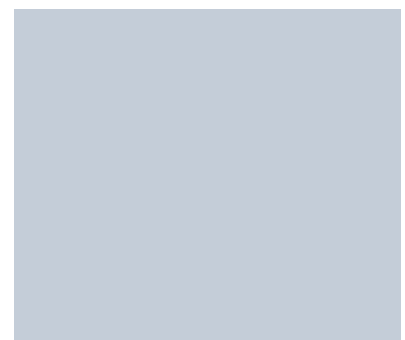
Deutlich sichtbar wurde, dass der Wunsch zu mehr Mitspracherecht in Bezug auf die eigene Freizeitgestaltung (60%) und Bildung /Schule (55%) besteht



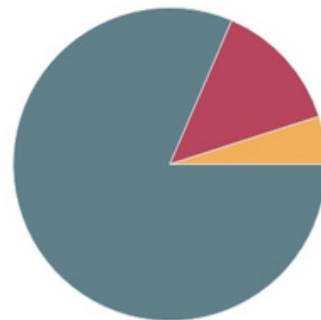
Auf die Frage, wie sich Kinder und Jugendliche in der jeweiligen Einrichtung beteiligen können (siehe Grafik) nannten die Fachkräfte mit Option der Mehrfachnennung an erster Stelle den „Kummerkasten“/Feedback-Briefkasten (51%), gefolgt vom Klassenrat (41%), Schülersprecher*innen (36%), digitale Abfragen über WhatsApp, Facebook, Insta & Co (31%) und Clubversammlung (26%). Etwa die Hälfte der Fachkräfte nannte auch noch andere Beteiligungsmöglichkeiten wie Schüler:innenhaushalt, Kinderplenum, BUDDY-Team, Medien-AG, Schulsozialarbeit, Vertrauenslehrer:innen, Konfliktlotsen/Streitschlichter:innen, bedarfsorientierte Einzel- & Gruppengespräche, Reflexionsgespräche und Diskussionsrunden, partizipative Arbeit im Rahmen von Hilfen zur Erziehung und digitale Plattformen wie Lernraum und schul.cloud.

Die Fachkräfte wurden außerdem zum Umgang mit digitalen Medien der Kinder und Jugendlichen befragt. Die Einschätzung der Fachkräfte deckt sich mit der Selbsteinschätzung der Heranwachsenden und verdeutlicht eine bestehende Einsicht in die Lebenswelten ihrer Zielgruppen. Die knappe Mehrheit der befragten Fachkräfte (62%) begleitet ihre Zielgruppe bei der digitalen Mediennutzung oder plant entsprechende Angebote (15%).

Auf die Frage, ob ein freier, sicherer und kostenloser Zugang zum Internet förderlich wäre, antwortete die Mehrheit der Fachkräfte (69%) mit „Ja - in der Einrichtung“, nur knapp die Hälfte (48%) mit „Ja - im Kiez“ und 15% mit „Nein“. Als Begründung wurde angegeben, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit einen hohen Anteil im Internet verbringen und dass bewusst Projekte und Thementage genutzt werden, um Alternativen anzubieten. Von den mehr als einem Fünftel der Fachkräfte, die nicht begleiten, liegt es oft an dem mangelnden Personal- oder zeitlichen Ressourcen, fehlenden digitalen Infrastrukturen und Möglichkeiten (z.B. WhatsApp-Nutzung entgegen der Datenschutz-Grundverordnung), aber auch, dass der Fokus der eigenen Arbeit auf anderen Themen liegt bzw. Alternativen zu digitalen Medien geboten werden, von den Jugendlichen noch keine Bedarfe gemeldet wurden oder es als einen Eingriff in die Privatsphäre gesehen wird.



Wünschst du dir mehr freizugängliches, sicheres und kostenloses Internet?



■ Ja 66 ■ Nein 11
■ keine Angabe 4

Die klare Mehrheit der Fachkräfte (88%) sieht Bedarfe an Workshops zum sicheren, kreativeren, besseren Medienumgang für Kinder und Jugendliche. Folgende Inhalte sollen transportiert werden: Sicherheit im Netz (inkl. Datenschutz, Kinderschutz) Angebote zur allgemeinen (Schreibprogramme)Nutzung und zum kreativen Umgang digitaler Medien. Die Gründe der verneinenden Minderheit sind eher, dass sie bereits eine Medien AG oder eigene Medienprojekte haben oder vermutet wird, dass externe Angebote von „Fremden“ nicht von der Zielgruppe angenommen werden.

Die meisten Fachkräfte (84%) sehen auch bei sich selbst einen hohen Bedarf zur Weiterbildung zum Thema Medienkompetenzen. Allerdings haben nur 47% der Fachkräfte Kapazitäten, um sich am Projekt der digitalen Kinder- und Jugendarbeit zu beteiligen.

Basierend auf den Ergebnissen der 3 Befragungen zeigt sich deutlich, dass es ein Defizit an digitalen Infrastrukturen in den Einrichtungen sowie an Fortbildungsangeboten für alle Zielgruppe gibt. Es zeigt sich ein großes Interesse an der Teilnahme am neuen digitalen Beteiligungsprojekt 2021 unter den Fachkräften.

**SCHON VON DKJB
GEHÖRT?!**

DKJB steht für:
digitale Kinder- & Jugendbeteiligung

=> das neue innovative Pilotprojekt
für Lichtenberg!

8. ERGEBNISSE DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

Die Darstellung der Ergebnisse der Befragungen zur digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung zeigte bereits einen kleinen Ausschnitt der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die digitale Teilhabe und Beteiligung.

Die Themenschwerpunkte junger Menschen aus Lichtenberg werden im Folgenden ausführlicher anhand der drei Kategorien des Rahmenkonzeptes dargestellt.(s.Anhang) Sie basieren auf den kommunalen Wirksamkeitsdialogen des Jugendamtes mit den Fachkräften der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den einzelnen Regionen des Bezirkes. Die Fachkräfte leiteten die jeweils wichtigsten Themen und Anliegen junger Menschen aus der Auswertung der Wirksamkeitsdialoge ab.

1. Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen junger Menschen

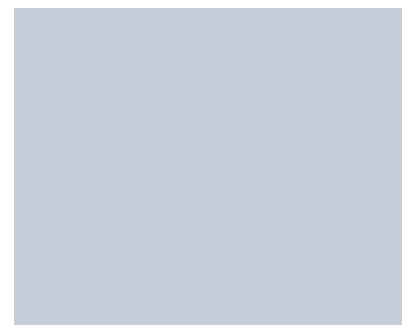
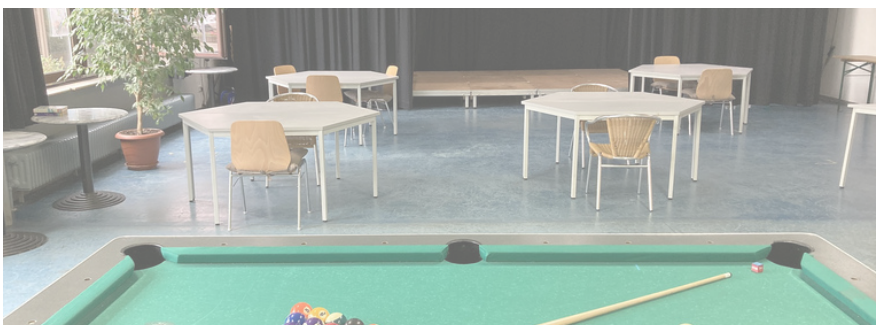
Hier werden die 5 wichtigsten aktuellen Themen/Anliegen benannt, die von jungen Menschen favorisiert werden. Ziel ist es, die Angebote der Jugendarbeit daran auszurichten und sich an den Themen und Anliegen der jungen Menschen zu orientieren.

2. Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen

In Bezug auf ihre Lebenssituation identifizieren junge Menschen 5 Ressourcen/Stärken, 5 Entwicklungspotenziale/ Schwächen und die 5 dringendsten Bedarfe. Ziel ist es, dass sich die Angebote der Jugendarbeit auf die aktuelle Lebenssituation junger Menschen bezieht.

3. Bewertung der Angebotssituation und Rahmenbedingungen der Jugendarbeit im Bezirk durch junge Menschen

In dieser Kategorie stellen sich Fragen nach der Bekanntheit der Angebote der Jugendarbeit, den Formen der jugendgerechten Kommunikation, der Erreichbarkeit der vorhandenen Angebote, dem Bezug auf die Interessen junger Menschen und der Widerspiegelung in den Öffnungszeiten der Angebote.



Kategorie 1

Alltags- und Lebensweltbezogene Themen und Anliegen junger Menschen

Was sind die fünf wichtigsten Themen bzw. aktuellen Anliegen junger Menschen im Bezirk?

1. Digitalisierung

z.B. Öffentliches WLAN, freies WLAN, Medienarbeit, digitale Ausstattung

In der ersten Kategorie wird durch die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen sehr deutlich gemacht, dass die Digitalisierung in Berlin nicht ausreichend ist. Hierzu gehört die Ausstattung in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen mit digitalen Endgeräten, ebenso wie öffentliches WLAN und medienpädagogische Begleitung. Dieses bekamen die Schüler und Schülerinnen am deutlichsten in der Pandemie durch das Homeschooling zu spüren. An einem Beispiel wird dieses sehr deutlich. Die Kollegin einer JFE berichtete, dass Jugendliche mit einem öffentlichen Bus fahren mussten, um die Aufgaben der Schule, durch das öffentliche WLAN- Angebot des Busses, überhaupt erst herunterladen zu können.

2. Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Aufklärung

Wie aus den Medien bekannt und durch die letzten U18 Wahlergebnisse verdeutlicht, setzen sich Kinder und Jugendliche immer stärker für den Umweltschutz und die Nachhaltigkeit ein und benennen diese Themen sehr deutlich. In Lichtenberg engagieren sich Jugendliche sehr intensiv bei der Fridays for Future Bewegung. Themen wie Gesundheit (auch schon vor der Pandemie) und Aufklärung sind Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Als eines der Ergebnisse/Maßnahmen der Jugend BVV, wurden in den JFE, Workshops zur Aufklärung, sexuellen Vielfalt und Selbstbestimmung sowie Verhütung, durchgeführt.

3. Jugendgerechte Freiräume

z.B. Outdoor-Sportmöglichkeiten, legale Graffitiräume im Kiez

Kinder und Jugendliche möchten ihr Umfeld mitgestalten und wünschen sich jugendgerechte Freiräume im Kiez. Das betrifft vor allen Outdoor-Sportmöglichkeiten sowie Zeiten in Sporthallen, als auch legale Graffitiorte im Bezirk.

4. Negative Auswirkungen zu den Themen:

- **Mieten in Lichtenberg**
- **Obdachlosigkeit**
- **schwierige Wohnsituation**

Ein weiteres Thema, welches sehr deutlich benannt wurde, ist die schwierige Wohnsituation, die sich durch die steigenden Mieten als großes Problem in den Familien ausbreitet und Kinder und Jugendliche ebenso wie ihren Eltern unter diesem Druck leiden und sich Zukunftssorgen machen. Mit dem Blick über den Familien-Tellerrand hinaus, treibt die Kinder und Jugendlichen das Thema der Obdachlosigkeit anderer Menschen um. Durch die Kinder BVV gestaltete eine Grundschule ein Projekt. Hier wurden durch das Engagement der Kinder, Gelder gesammelt, davon Wäschetrockner gekauft und einer Wohnungslosenunterkunft in Lichtenberg überreicht.

5. Bildungsangebote und Schulsystem mitgestalten

Als Veränderungspotential und Wunsch zur konkreten Mitgestaltung, wurden Bildungsangebote und das Schulsystem genannt. Hier können sich Kinder und Jugendliche gut vorstellen, z.B. den Stundenplan mitzugestalten oder an einigen Tagen im Homeoffice zu lernen (vor der Pandemie).

Kategorie 2

Bewertung der Lebenssituation im Bezirk durch junge Menschen

Was sind die fünf wichtigsten Ressourcen/Stärken aber auch Entwicklungspotentiale/Schwächen und dringendsten Bedarfe bezogen auf die Lebenssituation junger Menschen im Bezirk?

1. Fortsetzung von Erholungsfahrten und Bildungsreisen

Kinder und Jugendliche nutzen sehr gerne und intensiv, die vom Bezirksamt angebotenen Ferien- und Erholungsfahrten. Außerdem werden durch JFE, Bildungs- und Gedenkstättenfahrten organisiert. Diese Angebote sollen dringend ausgebaut und weiterhin verbindlich zur Verfügung stehen.

2. Fortsetzung der Jugendjury

Die Arbeit der Jugendjurs, die in Lichtenberg seit Jahren bei Gangway e.V. angesiedelt sind und ganzjährig arbeiten, wird sehr gut von den Kindern und Jugendlichen im Bezirk angenommen und als fester Bestandteil für das Planen von Projekten gesehen. Diese Möglichkeit soll unbedingt fortgesetzt werden.

3. Ausbau der Sportangebote innen und außen

(Hallenzeiten für Sport und Schwimmen

Auch in dieser Kategorie der Lebenssituation im Bezirk, spielt Sport eine große Rolle. Deshalb wünschen sich die jungen Menschen den Ausbau der Sportangebote. (z.B. Sport- und Schwimmhallenzeiten).

4. Sanierung der Jugendfreizeiteinrichtungen

Die Kinder und Jugendlichen bezeichnen die JFE als ihr zweites Zuhause oder als ihr „Home sweet Home“. Aus der Jugend BVV wurde der dringende Wunsch, der Sanierung einiger JFE abgeleitet. Das Jugendamt folgte diesem Wunsch und setzte sich dafür ein. Allerdings benötigt dieser Wunsch eine größere Kapazität und Unterstützung von der Landesebene.

5. Park- und Grünanlagen

(jugendgerechte Nutzung verbessern)

Kinder und Jugendliche wünschen sich in den Park- und Grünanlagen in ihrem Umfeld, bessere Möglichkeiten der Nutzung, ohne in den Generationskonflikt zu geraten.

Durch die Bewertung der Angebote der Jugendarbeit in Lichtenberg, sind folgende Bedarfsbereiche der Kinder und Jugendlichen abgeleitet worden:

Kategorie 3

Was sind die fünf wichtigsten Bedarfe junger Menschen in Bezug auf die Angebotssituation der Jugendarbeit im Bezirk?

- Kunst und Kultur
- Sport
- Gesundheit
- Medien
- Mitbestimmung (Kinder- und Jugendbeteiligung)

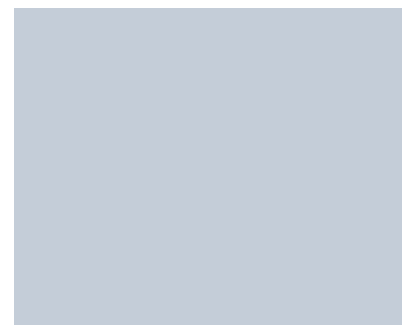
9. FAZIT UND AUSBLICK

Mit dem Bericht zur Sichtweise junger Menschen in Lichtenberg, wurden erstmals die Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen in dieser Form zusammengetragen und für den ersten Lichtenberger Jugendförderplan zur Verfügung gestellt. Der Bericht orientiert sich am „Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen auf der Grundlage des Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetz. Er zeigt die Perspektiven junger Menschen auf, kann jedoch keinen repräsentativen Überblick geben.

Durch die Beteiligungsprozesse der Kinder und Jugendlichen und die Auswertung der Wirksamkeitsdialoge, werden Hinweise, Bedarfe und Wünsche deutlich, die sich im Jugendförderplan wiederfinden.

Jedoch sind nicht alle Forderungen durch den Jugendförderplan zu realisieren. Die guten Kooperationen zwischen den Ämtern und der politische Willen in Lichtenberg können dafür sorgen, dass die Bedarfe an die entsprechenden Ämter weitergeleitet werden. Wie zum Beispiel dem Straßen- und Grünflächenamt oder dem Schulamt. Denn Kinder und Jugendliche denken nicht in Ämterstrukturen oder Zuständigkeiten. Deshalb ist es die Aufgabe der Fachkräfte und der Politik dafür zu sorgen, dass die Wünsche und Bedarfe von den zuständigen Abteilungen umgesetzt werden. Auch hier ist es wichtig, dass den Kindern und Jugendlichen eine Rückmeldung gegeben wird.

In Lichtenberg wird BETEILGUNG großgeschrieben und die Partizipation für Kinder- und Jugendbeteiligung gefördert und politisch unterstützt. In den kommenden Jahren sollen weitere Beteiligungsstrukturen entstehen und vorhandene ausgebaut werden. Dies wird durch die Digitale KJB noch intensiviert und ein besserer Zugang zur Beteiligung ermöglicht. Ziel ist es in allen Bereichen, die Kinder und Jugendliche betreffen, Partizipation als selbstverständlich zu erachten und diese mitzudenken.



10. QUELLEN UND ANHANG

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin (2021): Jedem Kind eine Perspektive. Die Lichtenberger Kinderarmutsstrategie. 1.Lichtenberger Kinderarmutsbericht 2021:
<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilungen/2021/pressemitteilung.1069674.php>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (2019): Rahmenkonzept zur Beteiligung junger Menschen an der Erstellung von Jugendförderplänen.
https://www.jugendgerecht.de/downloads/LAND_LEHMANN_JFG_Beteiligung.pdf (Abruf 11.06.2021)

Anhang:

Leitstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung Berlin- Lichtenberg (2021): Konzeption zur Digitalen Kinder- und Jugendbeteiligung